

Wagenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Anzeigen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 237

Danzig, Sonnabend, 9. Oktober 1926

13. Jahrgang.

Generaloberst v. Seede entlassen.

Reichskanzler Marx bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg hat das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seede unter Würdigung der von dem General in Krieg und Frieden dem Vaterlande und dem Heere geleisteten hervorragenden Dienste genehmigt. — Der Reichspräsident hat Generaloberst von Seede erneut empfangen und ihm die Anerkennung und seinen Dank persönlich zum Ausdruck gebracht.

Vor seiner Entlassung hat Reichspräsident von Hindenburg den Reichskanzler Dr. Marx zu einer eingehenden Aussprache empfangen. Der Kanzler ließ den Reichspräsidenten nicht darüber im Zweifel, daß er, in Übereinstimmung mit der Auffassung des Reichswehrministers und aller übrigen Mitglieder der Reichsregierung, keine Möglichkeit sehe, den Konflikt beizulegen. An der Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten nahmen auch Staatssekretär Dr. Weizsäcker sowie der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Bunder, teil. Später erschien dann noch einmal der Reichswehrminister Dr. Gessler beim Reichskanzler Marx, um sich über das Ergebnis der Aussprache zwischen Kanzler und Reichspräsident zu informieren. Nach der Unterredung mit Dr. Marx hat dann der Reichspräsident das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seede genehmigt. Wie es heißt, sollen auch Vermittlungsversuche unternommen worden sein, die darauf hinausgingen, sowohl Reichswehrminister Dr. Gessler wie auch General von Seede zum Verbleiben im Amt zu veranlassen. Dr. Gessler hat indessen darauf bestanden, daß General von Seede aus seinem Amt zu scheiden habe, da er andernfalls seinen Ministerposten niederlegen würde.

Eine Entscheidung über den Nachfolger ist noch nicht getroffen. In unterrichteten Kreisen nimmt man allgemein an, daß Generalleutnant Kasse zum Chef der Heeresleitung ernannt werden wird.

Seede's glänzende Laufbahn.

Der jetzt aus seinem Amte scheidende Generaloberst von Seede wurde im Jahre 1866 als Sohn eines Offiziers in Schleswig geboren. Nach den üblichen Kampagnen und Bataillonskommandos rückte er im Jahre 1913 zum Chef des Stabes des 3. Armee-Korps auf. In dieser Eigenschaft zog er auch ins Feld und nahm zunächst an Vormaarsch des Generals von Lud in Nordfrankreich teil. Im Jahre 1915 wurde er nach dem östlichen Kriegsschauplatz kommandiert, wo er dem General von Madsen als Stabschef zur Seite stand und zahlreiche Kampferfolge erwarb. Nach dem Rapp-Bußch im Jahre 1920 wurde er zum Chef der Heeresleitung ernannt. Mehr als sechs Jahre hat er auf diesem Posten ausgehalten und die neue Deutsche Reichswehr oft unter den schwierigsten Verhältnissen organisiert.

Reinhardt lehnt ab.

Wie eine Korrespondenz erfahren haben will, soll General Reinhardt gebeten haben, von seiner Berufung als Nachfolger des Generalobersten von Seede auf den Posten des Chefs der Heeresleitung Abstand zu nehmen.

Preussischer Landtag.

(204. Sitzung.) tt. Berlin, 8. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung protestiert Abg. Schwentz-Berlin (Komm.) gegen den gestern erfolgten Ausschluß seines Fraktionskollegen Cobatta. In der fortgesetzten Erwerbslosenbesitzung

empfehlte Abg. Otter (Soz.) als Berichtspräsident den Antrag, der die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Bece „Vereinigte Margarete“ fordert.

Abg. Wende (Soz.) lehnt die Arbeitsdienstpflicht zur Behebung der Erwerbslosigkeit ab und fordert unbeschränktes Recht auf Unterstützung der Erwerbslosen.

Abg. Klotz-Essen (Ztr.) erklärt, die beste Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bilde die Arbeitsbeschaffung. Das Zentrum beantrage die Erhöhung der Summe für die produktive Erwerbslosenfürsorge von 65 auf 100 Millionen Mark, die Mittel müßten aus Anleihen genommen werden.

Abg. Dr. Winterneil (D. Vp.) betrachtet das Erwerbslosenproblem gleichfalls im wesentlichen als ein Arbeitsbeschaffungsproblem.

Abg. Gehrmann-Nathenow (Komm.) begründet einen Antrag, den Erwerbslosen für die im Winter zu erwartenden besonderen Schwierigkeiten eine einmalige Extrazubusse zu zahlen.

Abg. Hartmann (Dem.) weist den Vorwurf zurück, daß die Arbeitslosen gar nicht arbeiten wollten. Er sieht die Hauptursache für die Arbeitslosigkeit in dem verlorenen Kriege, der neben einer inneren Verarmung noch eine verminderte Abnahmefähigkeit durch gesteigerte Selbstversorgung des Auslands brachte.

Abg. Schwentz-Oberhausen (Wirtsch. Ver.) verbreitet sich über die Stilllegung der Bece „Margarete“ in Söbde.

In der weiteren Auseinandersetzung nehmen noch das Wort die Abg. Stod (Wirtsch.), Frau Hammer (Soz.) und Febr. von Waldhausen (Dtm.).



Lord d'Albion.

Lord d'Albion beim Reichspräsidenten.

Abschiedsaudienz des englischen Botschafters.

Bei der Abschiedsaudienz des aus Berlin scheidenden englischen Botschafters Lord d'Albion beim Reichspräsidenten hielt der Botschafter eine Rede, in der er seiner Bewunderung für den schnellen Wiederaufstieg Deutschlands aus dem finanziellen und politischen Chaos der letzten Jahre Ausdruck gab. Der Botschafter versprach, daß er stets eine lebhafte Erinnerung an Berlin bewahren würde.

In seiner Erwiderrungsrede hob der Reichspräsident hervor, daß Lord d'Albions Berliner Mission mit einem bedeutungsvollen Abschnitt in der europäischen Nachkriegsgeschichte endet. Der Reichspräsident wies hierbei auf das Inkrafttreten der Locarno-Verträge und auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hin und betonte, daß Lord d'Albion an dieser Gestaltung maßgeblichen Anteil genommen habe. Reichspräsident von Hindenburg gab schließlich seinem Bedauern über den Fortgang des Botschafters Ausdruck.

Reichspräsident von Hindenburg hat außerdem den neuernannten bolivianischen Gesandten und den neuen japanischen Botschafter in Berlin zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben empfangen.

Verschärfung im englischen Bergarbeiterstreik.

Eine Rede Baldwin in Scarborough.

Der mit überwältigender Mehrheit gefaßte Beschluß der Konferenz der Bergarbeiterbelegierten, die Vermittlungsvorschläge der Regierung zu verwerfen und den Kampf fortzusetzen und zu verschärfen, verursacht eine sehr ernste Lage, besonders die Entscheidung zugunsten einer Zurückziehung der Sicherheitsleute aus den Gruben. Eine solche Maßnahme war von dem Verbands bisher stets abgelehnt worden. Der Beschluß wird von den Bergarbeiterführern als eine Erklärung dafür angesehen, daß der Verband jetzt zu stärkeren Kampfmaßnahmen übergehen werde. Ministerpräsident Baldwin erklärte auf dem konservativen Parteikongress in Scarborough, der Staat sei seit dem Kriege niemals so stark bedroht worden wie durch den Generalstreik. Wenn der Streik erfolgreich gewesen wäre, würde er die parlamentarische Institution vernichtet haben. Die Regierung werde die auf dem Gewerkschafts-

kongress gefaßte Entschloßung einer sofortigen Prüfung unterziehen. Die Regierung sei sich der Wichtigkeit der ganzen Frage bewußt.

Der Gemeindefuss in München.

Wichtige Zeugenvernehmungen.

Der Gemeindefuss des Reichstags in München vernahm in seiner Freitagssitzung als ersten Zeugen Regierungsrat von Metz, der den Standpunkt vertritt, daß im Falle Hartung die Freilassung der als tatverdächtig verhafteten Personen nicht zu rechtfertigen gewesen sei. Der dann vernommene Justizminister Dr. Gurtner gab an, daß er bei seinem Amtsantritt auf Erledigung der Fälle gedrängt habe. Er habe sich aber von Staatsanwalt Trötsch überzeugen lassen, daß es bedenklich wäre, ohne ganz entscheidendes Beweismaterial die Sachen vor das Volksgericht zu bringen. Ein an Ungarn gestellter

Auslieferungsvertrag von Braun und Tieszen

sei von der ungarischen Regierung abgelehnt worden. Auf weiteres Befragen teilt der Zeuge mit, daß Dr. Gademann ihn einmal aufgesucht und die Befürchtung geäußert habe, daß bei den polizeilichen Fahndungen in der Hartung-Sache auch Dinge an die Öffentlichkeit kommen könnten, die dem Staatsinteresse abträglich seien. Dr. Gurtner vertritt weiter den Standpunkt, daß Justizminister Dr. Roth während seiner Amtszeit keine Schritte

in ein Gerichtsverfahren eingegriffen

habe. Ministerialrat Roth sagt aus, daß Kriebel zusammen mit Dr. Gademann ihn am 14. März im Landtag aufgesucht und mit ihm davon gesprochen habe, daß im Falle Hartung möglicherweise

Wassensachen in die Öffentlichkeit kommen

könnten. Er habe als Minister den Grundatz verfolgt, alle Verhandlungen über Prozesssachen durch den Referenten führen zu lassen. Wenn er also nachher, als die Herren kamen, sie an den Referenten Dr. Gurtner verwiesen habe, so geschah das in Verfolg dieses Grundatzes. Aus der Vernehmung von Kahr ergibt sich, daß er sich an eine Zusammenkunft im Landtage unmittelbar nach dem Zusammenstoß, bei der Gschirch, Dr. Schweyer und Kriebel zugegen gewesen sein sollen, in keiner Weise erinnern kann. Ebenso wisse er nichts davon, daß die Beschuldigten mit falschen Pässen verreiselt seien. Dr. von Kahr erklärt dann auf eine Frage Lebus, daß sich

Gschirch wiederholt unter falschem Namen

hals hier, bald dort aufgehalten hat. Es sei möglich, daß er einen falschen Paß auf den Namen Gschwege gehabt habe.

Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 8. Oktober.

Der Auswärtige Ausschuss über Germersheim.

Berlin. Nach längerer Aussprache im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages über Germersheim, an der sich die Vertreter aller anwesenden Fraktionen beteiligten, stellte der Vorsitzende fest, daß mit Ausnahme der kommunistischen Mitglieder der Ausschuss in Übereinstimmung mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, der Auffassung sei, daß die vorliegenden, tief bedauerlichen Einzelschicksale von deutscher Seite mit aller Beschleunigung und unter nachdrücklicher Warnung deutscher Interessen geklärt und weiterverfolgt werden müssen und daß diese sich immer mehr häufenden Fälle in ihrer Gesamtheit nur als drastischer Beweis für die Unmöglichkeit einer weiteren Fortdauer der Besetzung zu werten sind.

Der Vertrag Preußens mit den Hohenzollern.

Berlin. Dem Preussischen Landtage sind jetzt die Vorlagen über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Preussischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden preussischen Königshauses zugegangen. Es handelt sich dabei um den eigentlichen Vertrag, der am 12. Oktober 1925 vereinbart und am 6. Oktober 1926 abgeändert worden ist, ferner um einen Zusatzvertrag vom 6. Oktober 1926. Das Mantelgesetz trifft eingehende Bestimmungen über die Verforgung der früheren Hofbeamten. Über einen etwaigen Wohnsitz für Wilhelm II. heißt es im § 7: „Der Staat stellt dem vormals regierenden König Wilhelm II. auf etwaigen Wunsch Schloss und Park zu Somburg b. d. H. als Wohnsitz für ihn und seine Gemahlin auf Lebenszeit zur Verfügung. Der Staat stellt dem vormals regierenden Kronprinzen und seiner Gemahlin sowie ihren Kindern und Enkelkindern auf Lebenszeit den im Neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cäcilienhof als Wohnsitz zur Verfügung.“

Ein neuer Zwischenfall im besetzten Gebiet?

Mainz. Die Mainzer Kriminalpolizei teilt mit, daß heute nacht ein französischer Sergeant an eine Polizeipatrouille herangetreten sei und mitgeteilt habe, er sei angeschossen worden. Die Polizeipatrouille nahm sofort die Verfolgung des angeblichen Täters auf, aber ohne Erfolg. Von der Kriminalpolizei sind Ermittlungen eingeleitet worden; sie haben aber bisher keine Anhaltspunkte ergeben, ob die Darstellung des französischen Sergeanten zutrifft und auch keine Anhaltspunkte über die Persönlichkeit des Täters.

Die innerpolitische Lage in Spanien.

Paris. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Biarritz soll zwischen König Alfons und General Primo de Rivera über die innerpolitische Lage in Spanien eine Vereinbarung getroffen worden sein, wonach der König ein Dekret über die Einberufung der Nationalversammlung unterzeichnen wird und der Ministerpräsident sich mit der Beglaubigung der verurteilten Artilleeroffiziere einverstanden erklärt.

Paul Schubert Nachf.
Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15

Telefon Nr. 8

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)

Uns dem Freistaat.

Beisetzung des Vizepräsidenten Splett.

Gestern vormittag um 10 Uhr fand auf dem katholischen Friedhof in Zoppot die feierliche Beisetzung des verstorbenen Vizepräsidenten des Volkstages, Splett, unter reger Beteiligung weiterer Kreise der Öffentlichkeit und der Bevölkerung statt. Es nahmen die Spitzen der Behörden, Vertreter der Zentrums- und katholischen Vereine mit ihren Fahnen usw. teil. Unter anderem nahm auch eine Anordnung der Stadt Gdingen mit dem Starosten von Wejherowo, Ossowski, teil, die einen Kranz am Grabe des Verstorbenen niederlegte. Namens des Generalkommissars der Republik Polen in Danzig legte der Sekretär des Ministers Straßburger, Matlewski einen Kranz nieder.

Staatsstraße und Autoverkehr.

Vertreter des Senats und des Bauausschusses beauftragten vorgestern unter Führung von Oberbaurat Strus die Teer- und Asphaltversuchsstrecken auf den Ueberlandstraßen Danzig-Dirschau und Danzig-Käsmark. Es sind in diesem Jahre im ganzen zwölf Kilometer bituminöse Straßenbedecken hergestellt worden und zwar sowohl im Anstrich, als auch im Teppichverfahren mit Rohsteer, präpariertem Teer, Trinidad- und Petroleumasphalt sowie Mischungen und Emulsionen von Teer und Asphalt. Die Kosten haben betragen für die Oberflächenbehandlung rd. 1 G, für die Teppiche 2 bis 2,50 G für den Quadratmeter. Die Straßen liegen eben wie Asphaltbahnen, die Staubplage ist beseitigt. Die Versuchsstrecken zeigen, daß es möglich sein wird, den größten Teil der Landstraßen mit dieser verhältnismäßig billigen Behandlungsweise dem Autoverkehr anzupassen.

Am 31. Oktober evangelischer Tag. Aus Anlaß des Reformationsfestes findet am Sonntag, 31. Okt., in Danzig ein evangelischer Tag statt. In zwei gleichzeitigen Versammlungen, in der Messehalle und im Werkzeughaus, werden nacheinander zwei namhafte Bundesredner aus dem Reich sprechen. Der Domchor von St. Marien, sowie ein Knabenchor werden den Tag durch musikalische Darbietungen umrahmen.

Turnertagung in Danzig. Der Vorstand des Kreises 1 (Nordostmark) der Deutschen Turnerschaft hat kürzlich beschlossen, die nächste Sitzung des Kreisturnrats am 13. und 14. November in Danzig stattfinden zu lassen.

Zum stellv. Vorsteher und stellv. Waisenrat der 39. Wohlfahrts- und Waisenkommission ist an Stelle des Herrn Leo Borstki Bädermeister Hans Zehlauer, Engl. Damm 8, bestellt worden.

Das katholische Kreuzbündnis, Ortsgruppe Oliva begehrt am kommenden Sonntag die Feier seines 14. Stiftungsfestes. Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Beginn der Veranstaltung pünktlich 6 Uhr nachmittags in den Räumen des Waldhausehens.

Olivaer Apothekendienst. Von Sonnabend, den 9., bis Freitag, den 15. Oktober einschließlich, hat die Kloster-Apothekendienst. Am Sonntag, den 10. Okt., ist die Adler-Apothekendienst geschlossen.

Fußball. Sonntag spielen D. J. K.-Oliva 1. Mannschaft gegen Neufahrwasser 1. Mannschaft um 3 Uhr; Knaben-Oliva gegen Alt-Schottland Knaben um 4.30 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz. Jugend-Oliva gegen Alt-Schottland Jugend spielen auf den Barbarer Wiesen um 3.30 Uhr.

Lebensmüde. Passanten fanden in den gestrigen Vormittagsstunden eine nördlich vom Seesteg in Glettau in der See liegende Leiche. Einigen herbeigerufenen, am Seebade beschäftigten Zimmerleuten, gelang es, den Toten zu bergen. Er wurde als der Inhaber des Altersheims Pelonten Loewens erkannt und gegen 1 Uhr mittags mit einem Gespann der Anstalt abgeholt.

Schweres Auto-Unglück vor Gericht.

Der Chauffeur Walter W. aus Danzig stand vor dem Schöffengericht unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Zwei Herren in Danzig waren am 31. Juli auf einem Wohltätigkeitsfest und morgens am 1. August fuhren sie mit dem Angeklagten nach Oliva in ein Lokal wo der Chauffeur ein Glas Bier trank. Etwa um 5 Uhr fuhr man nach Danzig zurück. Die Fahrt ging sehr schnell. In der Gegend des Traindepots fuhr rechts ein Milchwagen voraus, und zwar dicht am Sommerweg, der rechts frei blieb. Der Angeklagte fuhr gleichfalls rechts, lenkte aber sonderbare Weise auf den Sommerweg ein. Hier wollte er auch das Fuhrwerk überholen, während das Überholen nur links erfolgen darf. Als das Auto an dem Fuhrwerk vorbei war, wurde der Sommerweg sehr holperig und der Chauffeur lenkte plötzlich das Auto nach links auf den chauffierten Teil. Dabei kippte das Auto nach Oliva um und begrub die drei Personen unter sich. Da sie sich längere Zeit nicht rührten, glaubte der Kutscher, daß die Personen tot seien. Es wurde nach Hilfe telephoniert und bald erschien auch Schutzpolizei. Der Angeklagte lag an der Erde und sagte, er scheine seine Beine verloren zu haben. Man möge zunächst den anderen beiden Verunglückten helfen. Bald kam auch ein anderes Auto aus Danzig hinzu und brachte die Verletzten nach dem Krankenhaus. Das Auto war in seinem Aufbau beschädigt.

Der Anwalt beantragte in Rücksicht auf die schweren Folgen des Unfalls 3 Monate Gefängnis. Das Gericht schloß sich dem Gutachten des Sachverständigen an. Der Angeklagte habe fahrlässig gehandelt. Da der Angeklagte selber schwer verletzt wurde und auch zunächst an die verwundeten Mitfahrenden dachte, habe man von einer Gefängnisstrafe abgesehen. Das Urteil lautete auf 20 Gulden Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Ermäßigung der Lohnsummensteuer. Das Steueramt weist in einer Bekanntmachung im heutigen Inseratenblatt darauf hin, daß vom 1. Oktober d. J. ab die Lohnsummensteuer um die Hälfte ermäßigt worden ist.

Herabsetzung der Flugpreise. Wie mitgeteilt wird, hat sich die Deutsche Luft-Hansa entschlossen, gleichzeitig mit Inkrafttreten des Winterflugplanes (16. Oktober) eine erhebliche Herabsetzung der Flugpreise vorzunehmen, die teilweise bis zu 30 Prozent geht. Zweifelslos wird diese Maßnahme dem Flugverkehr viele neue Anhänger werben. Auf unsere Etendungen erfahren wir, daß auf der Strecke Berlin—Danzig—Königsberg folgende Ermäßigungen vorgesehen sind: Königsberg—Berlin 65 statt 90 Mark, Danzig—Königsberg 20 statt 30 Mark und Danzig—Berlin 50 statt 70 Mark.

Eröffnung einer neuen Apotheke. Am gestrigen Tage ist die zweite neu konzessionierte „Arius“-Apotheke in Danzig am Langenmarkt, Ecke Magtauße Gasse, eröffnet worden.

Die Lotto-Schokolade der Zoppoter Waldoper erfreut sich der Gunst aller Freunde dieses Unternehmens. Die Stadtparkasse Zoppot hat bisher folgende Gewinne ausgezahlt: 1342 zu je 5, 133 zu je 10, 14 zu je 100 und 3 zu je 500 G. Es sind also noch zu ziehen: 658 Gewinne zu je 5, 67 Gewinne zu je 10, 6 Gewinne zu je 100 und ein Gewinn zu 500 G. Jeder, der eine Tafel Lotto-Schokolade kauft, hat den sicheren Gewinn in Gestalt einer Fünzig-Gramm-Tafel „Savotti Bitter“ und die Aussicht auf einen der zahlreichen Geldgewinne. Es gibt nicht viele Lotterien, die so außerordentlich günstige Gewinnmöglichkeiten bieten.

Der Weg der Auswanderer. „Sierra Morena“ der Dampfer mit dem ersten Transport Danziger Auswanderer, hatte am 2. Oktober den Hafen Funchal auf Madeira erreicht und ist dann wieder nach Rio wieder in See gegangen. — Der Dampfer „Monte Oliva“, der den zweiten Transport Danziger Auswanderer nach Argentinien bringt, hat am 4. Oktober den englischen Hafen Dover passiert und ist nach La Plata unterwegs.

Eine neue Autobuslinie.

Die Danziger Verkehrsgesellschaft hatte bisher einen Auto-Omnibus auf der Linie Danzig-Zoppot und verkehrte in den Sommermonaten eine gleiche Verbindung zwischen Langfuhr und Bröfen eingerichtet.

In der Zeit vom 9. Januar bis 30. September d. J. wurden rund 764700 Personen befördert. Der Rechnungsabluß für die ersten 9 Monate ergibt einen Ueberschuß von rund 43000 Gulden, sodaß, falls nicht ungünstige Ereignisse eintreten, auch mit einem günstigen Jahresergebnis zu rechnen ist.

Der Aufsichtsrat beschloß die Ausgabe von Monatskarten und Fahrcheinkloß zu je 12 Scheinen zu ermäßigten Preisen, ferner die verkehrsweise Inbetriebnahme einer inneren über den Fischmarkt zum Danziger Bahnhof führenden Stadlinie, die gewissermaßen ein Ersatz für die ehemalige Fischmarktlinie der Straßenbahn sein soll. Dabei ist von vornherein in Aussicht genommen, daß diese Linie wieder eingestellt wird, wenn die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Reinesfalls würde der Aufsichtsrat es vertreten können, eine Linie zu betreiben, die die dauernde Zuschüsse erfordert. Der Zeitpunkt der Betriebseröffnung steht noch nicht fest.

Verkehrsunfälle. Am 4. Oktober, vormittags 11.30 Uhr, erfolgte an der Ecke Schneidemühle — Heveliusplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad, wobei beide Fahrzeuge leicht beschädigt wurden. Personen sind dabei nicht verletzt worden. — Am 5. Oktober nachm. 7 Uhr, stieß ein in Richtung Oliva fahrender Autobus auf der Hauptstraße, an der Ecke Ringstraße, mit einem aus der Ringstraße kommenden, mit Kies beladenen Kastenwagen zusammen, weil der Kutscher nicht die rechte Straßenseite innehielt, sondern scharf links fuhr. Durch den Zusammenstoß wurde die Deichsel des Kieswagens zerbrochen; Personen sind dabei nicht verletzt worden.

Reicher Heringsfang bei Gela. Gela hat zur Zeit einen außerordentlichen reichen Heringsfang zu verzeichnen. Manche Fischer haben mit einem Fang 30, 60 und sogar 100 Zentner Heringe herausgeholt. Diese Fische werden zum größten Teil nach Danzig und dem Reich zu billigen Preisen verkauft.

Danziger Vorbörse vom 9. Oktober 1926

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122,5
100 Zloty	= 57 1/4
1 Amerik. Dollar	= 5,14
Schell London	= 25



Schlechte Verdauung
schädigt
Körper und Geist.
Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Das allbekannte Abführmittel
reguliert die Darmtätigkeit, wirkt mild,
unverdorben und blutreinigend.

Verlangen Sie überall nur

Grebrodts echt gekachelten
Schnupftabak

Fabrik: P. Grebrodt, Schidlitz, Karthäuserstraße 75e.

Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Übersetzungsrecht in fremde Sprachen
vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

25. Fortsetzung.

Das war die zweite eigentümliche Wahrnehmung, die Müller an diesem Nachmittag bezüglich des Barons Welz machte.

Einige Minuten später bestiegen der Baron und seine Frau ihr Auto.

Müller schloß sich dem Kommissar an. In Horns, wegen des Sturms geschlossenem Wagen, drückte sich Müller tief in die Ecke, als sie das Haus Nummer 2 passierten, denn aus diesem trat soeben Severin Federlein.

Der Mann war zum Ausgehen angekleidet. Er ging sehr gemächlich, wie einer, der nichts Besonderes auf seinem Gang erwartet. Trotzdem sah er nicht harmlos aus. Wie Müller, der aus dem in der Hinterwand des Wagens angebrachten Fensterchen blickte, feststellte, hatte er etwas Schlechtes in seinem Gange.

Kommissar Horn erzählte soeben, daß Severin Federlein in seiner Militärzeit wegen Diebstahls mit sieben Monaten Gefängnis und etliche Jahre später wegen Diebstahls an seinem Dienstherrn zu einer Freiheitsstrafe von einem halben Jahre verurteilt worden war.

„So, so,“ sagte Müller nachdenklich.

Das Verhör mit dem Ehepaar Meher förderte nichts Neues zutage.

Die Leute wurden bald wieder entlassen. Müller machte sich, nachdem er mit Johann, des Barons Diener, noch eine Unterredung gehabt, bereit, mit dem Abendessen nach Brunn zu fahren. Das Beinkleid und die Weste des Ermordeten legte er auf den Grund der kleinen Reisetasche, mit welcher er in das alte Landhaus gekommen, und die das Notwendigste seiner Toilette enthielt.

Er fuhr zur Dämmerstunde nach der inneren Stadt,

wo er beim Hauptpostamt nach Briefen unter „H. J.“ fragte. Es war nichts da unter dieser Chiffre.

„Also nichts. Auch gut. Man muß alles versuchen,“ dachte der Detektiv, als er die Hauptpost verließ und wieder in seinen Wagen stieg, um zu dem Photographen zu fahren, der heute Vormittag den Toten photographiert hatte.

Hier hatte er Erfolg. Er erhielt schon einen deutlichen Abzug des Bildes, den er auch auf seine Reise mitnehmen wollte.

Zur Hauptpost war er gegangen, weil er des Schlüsselchens gedachte, das er samt dem Ring und der Börse des Toten bei sich hatte. Dieses Schlüsselchen konnte zu einer Reisetasche oder einem Koffer gehören. Der Unbekannte konnte zugereist sein, schon vor Wochen zugereist, das nächste Licht, das ja ganz sicher mit ihm zusammenhing, war ja schon gegen Mitte Oktober von Meher bemerkt worden. Und der Unbekannte gehörte zweifellos den gebildeten Ständen an, war kein ganz Unhanglofer. Er konnte korrespondieren haben und bei der Wäsche, die er in Wien verlor, war es sehr wahrscheinlich, daß er sich Briefe postlagernd hatte senden lassen.

Als Müller im Zuge saß, der ihn gegen Mitternacht nach Brunn bringen sollte, fand er zum erstenmal die Ruhe, über den Fall nachzudenken, der ihm heute morgen anvertraut worden war. Er glaubte durchaus nicht so sicher, daß die Schmucktasche in der vorigen Nacht zum größten Teil geleert und daß bei dieser Gelegenheit der Mord oder Totschlag an dem Unbekannten verübt worden sei, wie die Barontin und Horn es vermuteten. Er glaubte es deshalb nicht, weil er davon überzeugt war, daß der Baron es nicht glaubte.

In später Nacht kam Müller in Brunn an. Am nächsten Morgen ließ er sich in seinem Hotel das Adressenbuch der Stadt geben. Er brauchte nicht lange nach dem Namen Nowak zu suchen. Er fand sogar 17 Nowak und darunter zwei, für die er sich interessierte.

Nowak, Josef, Schneidermeister, und Nowak, Vinzenz, Herrenkleiderfabrikant.

Diese zwei Adressen schrieb Müller sich auf, nahm dann sein Frühstück ein und machte sich mit dem kleinen

Paket, in dem sich das Beinkleid und die Weste des Toten befanden, auf den Weg.

Nowak Josef war, wie er bestimmt aussagte, nicht der Erzeuger der ihm vorgewiesenen Stücke. Er wies Müller auch sofort an die große Herrenkleiderwerkstätte.

Dort erfuhr der Detektiv, daß das Beinkleid von der Firma Vinzenz Nowak geliefert worden war. Stoff, Machart, Knöpfe, alles stimmte. Aber es war ein Massenartikel, war buchstäblich da und dorthin verschickt und auch aus dem offenen Geschäfte verkauft worden.

Der sehr gefällige, und als Müller sich ihm in seiner Dienstfahrgasse vorstellte, noch einmal so eifrige Geschäftsführer brachte die Kundenlisten von dem Jahre, in welchem der betreffende Stoff verarbeitet worden war, und suchte die Namen der Kunden, welche Beinkleid und Weste aus dem bewußten Stoff, der die Fabriknummer 1623 trug, bestellt hatten.

Diese Namen, den Tag der Bestellung und denjenigen der Ablieferung las er laut. Er war soeben bei dem siebenten der Kundennamen angelangt, da legte Müller seine Hand auf das Buch.

„Bitte noch einmal!“ sagte er.

Da las der Geschäftsführer noch einmal langsam:

„Ulrich Bantner, Schloß Waldhof, Beinkleid und Weste sind spätestens abzuliefern am 14. Juli.“

Das notierte sich Müller, dann sagte er: „Ich glaube, das ist der Mann, nach dem ich forsche. Wer bitte, lesen Sie weiter.“

Und der Geschäftsführer suchte weiter nach Kunden, die mit Gewandstücken aus dem Stoff mit der Fabriknummer 1623 bedient worden waren, aber ihre Namen hatten nicht U und B als Anfangsbuchstaben.

„So, nun können Sie mit vielleicht noch sagen, wo dieses Schloß Waldhof liegt?“ bat Müller.

Auch damit konnte der Geschäftsführer dienen.

Schloß Waldhof, das sicherlich von einem Walde der einst umgeben war, lag unfern Brunn, mit der Stadt durch eine Straßenbahn verbunden, inmitten neuerer Bauten, war jetzt Fabrik und das Eigentum sowie der künftige Wohnsitz eines Filzfabrikanten, dessen Angestellter Ulrich Bantner gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 237. — Sonnabend, den 9. Oktober 1926

Hilfe für die ausgesetzten Erwerbslosen

Neue Grundsätze des Reichsarbeitsministeriums.
Nach Abschluß wiederholter Verhandlungen hat der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Länder die Grundsätze über die Hilfe für ausgesetzten Erwerbslosen mitgeteilt. Danach werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die ausgesetzten Erwerbslosen, soweit sie der öffentlichen Fürsorge bedürfen, eine gleich hohe Unterstützung erhalten wie die unterstützten Erwerbslosen. Durch enge Zusammenwirken der Fürsorgestellen mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen und durch verstärkte Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung wird sichergestellt, daß den ausgesetzten Erwerbslosen, soweit irgend möglich, Arbeit vermittelt wird. Die Bezirksfürsorgeverbände, denen die Unterstützung ausgesetzter Erwerbsloser obliegt, erhalten hierfür vom Reiche Beihilfen in Höhe von 50 % des Unterstützungsaufwandes. Die ursprünglich gedachte Beschränkung der Maßnahme auf Bezirke mit besonders hohen Erwerbslosen- und Ausgesetztenziffern ist aufgehoben worden.

Thoiry vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Ein Referat Dr. Stresemanns.
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abg. Hertig (Dtn.) zusammen. Am Eingange der Beratungen stellte der Vorsitzende fest, daß sich aus Genuß und Thoiry neue Aufgaben für die weiteren Arbeiten des Auswärtigen Ausschusses ergäben. Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann behandelte in ausführlichen Darlegungen die allgemeine politische Situation nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Verhandlungen in Genuß und Thoiry. Die damit zusammenhängenden Spezialfragen finanzieller und wirtschaftlicher Natur können nach Mitteilung des Ministers erst gründlich erörtert werden, wenn die Vorbereitung in dieser Hinsicht durch Fortsetzung der schwebenden Verhandlung weiter vorgeschritten sein werde, was voraussichtlich in kürzester Frist der Fall sein werde. Es wurde daraufhin eine besondere Sitzung des Ausschusses für die zweite Hälfte des Monats in Aussicht genommen.

In die Rede des Reichsministers des Auswärtigen schloß sich eine längere Aussprache. Abg. Graf Westarp (Dtn.) wies dringend darauf hin, daß Deutschland in finanzieller Hinsicht mit der größten Vorsicht operieren müsse, da es als verarmtes Land keine größere Belastung tragen könne. Nach ihm nahm Abg. Dr. Dernburg (Dtn.) das Wort, der die auswärtige Politik der Reichsregierung billigte. Für die Sozialdemokraten sprach der Abg. Müller-Granke der Reichsregierung die Zustimmung zu ihrer Haltung in der auswärtigen Politik aus. Dasselbe taten für das Zentrum Abg. Raas und für die Deutsche Volkspartei Abg. Dauch. Nach mehrstündiger Beratung verlagte sich der Ausschuss auf den 8. Oktober zur Besprechung der Germersheimer Vorgänge.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Zuchthaus für einen Postträger. Der Oberpostsekretär Wilhelm Döhl, der in zahlreichen Fällen Wert- und Einschreibebriefe plünderte, wurde vom Großen Schöffengericht in Halle zu anderthalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

§ Verurteilung wegen Landesverrats. Der Kaufmann Jakob Rudolf Schmidt, die Verkäuferin Paula Jgel und der beruflose Konrad Bauer wurden in München wegen Landesverrats, und zwar Schmidt zu zwei Jahren einem Monat Gefängnis, Paula Jgel zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und Bauer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

§ Verurteilung eines falschen Krupp. Der Betrüger George Gabor, der unter dem Namen Krupp Hochstapeleien begangen und gegen den der Industrielle Dupont Klage eingereicht hatte, wurde in Wilmington (Delaware) wegen Scheckfälschung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Den Geliebten der Mutter ermordet und freigesprochen. Der 21jährige Johann Klinsch, der seine Mutter mit ihrem Geliebten überfallen und den Mann tödlich, wurde vom Preßburger Schwurgericht freigesprochen.

Arbeiter und Angestellte.

Brüssel. (Die Lohnkettigkeiten der belgischen Maschinenbauindustrie beigelegt.) In dem Lohnkonflikt der Maschinenbauarbeiter wurde bei den letzten Verhandlungen eine Erhöhung der Löhne um 5 % zugestanden. Eine Streikgefahr besteht somit nicht mehr.

London. (Die Lage im englischen Kohlenfreil.) Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cool, teilte nach Schluß der Sitzung des Vollzugsausschusses der Bergleute mit, daß der Vollzugsausschuß der Delegiertenkonferenz keine Anempfehlungen vorlegen werde. Soweit bisher bekannt, sei die überwältigende Mehrheit für die Ablehnung der Vorschläge der Regierung. — Nach einer Meldung von unternichteter Seite sind jetzt über 193 000 Bergleute in den englischen Kohlengruben beschäftigt.

Eisenbahnbetriebsunfälle.

Zwei Tote, eine Schwerverletzte.

Auf der Lokomotive eines Zuges der Strecke Lindeburg—Hamburg ereignete sich auf eigenartige Weise ein tödlicher Unfall. Während der Heizer mit einem Feuerhaken hantierte, fuhr eine andere Lokomotive auf dem Nebengleis vorbei, streifte den seitlich überragenden Feuerhaken und stieß ihn dem Heizer mit großer Wucht in den Hals. Bei Ankunft des Zuges in Hamburg konnte nur noch der Tod des Verunglückten festgestellt werden.

Auf einer Schmalspurbahn der Donnersmard-Hütte bei Ludwigsglück entgleiste in einer Senkung des Erdbodens die Lokomotive eines Kohlenzuges und stürzte eine mehrere Meter hohe Böschung hinunter. Ein 61 jähriger Zwinale, der den Zug begleitete, wurde von den Gesteinsmassen erschlagen und war sofort tot. Ein zehnjähriges Mädchen wurde schwer verletzt.

Der psychologische Reisende.

Szene vom Kaufmannsgericht.

Der Reisende A., der kürzlich vor dem Kaufmannsgericht eine Firma auf Zuneigung des Vertrages verklagt hat (nebenbei: der Beklagte bezeugt eidlich, daß es sich nur um Vorbesprechungen gehandelt hätte, und die Klage wurde daraufhin in erster Instanz abgewiesen: Objekt über 1000 Mark), ist ein recht püßiges Menschlein — der mit seinem Vortrage bei der Kammer sowohl als auch bei den unbeteiligten Zuhörern schallende Heiterkeit erzielt. „Herr Vorsitzender, stellen Sie sich vor: da legt mir der Mann (gemeint ist der Beklagte) eine Musterkollektion von Strumpfbändern vor. Wissen Sie, ich hatte früher ein Weltunternehmen — die Inflation — alles verloren, na, Sie können sich wohl denken, daß ich Branchenkenntnisse habe. Aee, sagte ich zu ihm, so was, wissen Sie, so was können wir doch nicht verkaufen...“ Der Vorsitzende versucht zu unterbrechen. Vergebens. Der Kläger läßt sich nicht stören: „...wo war ich denn, Herr Vorsitzender, bitte, Sie müssen mir Redefreiheit — also: Herr Vorsitzender, können Sie sich, ich frage Sie, können Sie sich überhaupt ein einzelnes Strumpfband vorstellen?“ „Warum nicht, aber was hat denn das...“ — „Ich meine: die Wirkung vorstellen. Nein, das kann keiner. Es müssen immer zwei Strumpfbänder sein.“ — „Aber Mann Gottes, so hören Sie doch einmal auf und kommen Sie zur Sache. Wollen Sie nun den Zeugen vorgelesen haben oder nicht?“ — „Das kann ich doch jetzt noch nicht sagen. Da warten wir doch erst einmal ab, was die Verhandlung ergibt, dann werde ich schon sehen.“ — „Das geht nicht.“ — „Dann werde ich hier erst mal den Brief vorlesen, den der Zeuge...“ — „Der Brief interessiert uns nicht.“ — „Na, Herr Vorsitzender, ich kann mich wohl psychologisch in Sie hineinversetzen, und ich will Ihnen ja auch nicht zu nahe treten: ich weiß wohl, daß Sie den Herren Beisitzern auch ohne diesen Brief alles erläutern... aber ich weiß doch nicht, ob die Herren sich psychologisch... Also ich muß, Herr Vorsitzender...“ „Ja, lieber Mann, wie lange soll denn eigentlich die Sitzung für Sie dauern? Wir haben doch noch mehr zu tun.“ — „Gott,“ meinte der Kläger gemüthlich-ernsthaft, „ich habe mit einer Sitzung bis Mitternacht gerechnet.“ — „Herr!“ brüllt nun der Vorsitzende doch auf, „wir haben doch hier kein Offentheater.“ — „Habe ich das behauptet?“ fragte mit so unerschütterlichem Ernste der Kläger, daß — in das schallende Gelächter, das diese Frage erzeugt, sogar der eben noch so ergrimmte Verhandlungsleiter einstimmen muß. Und (dem Stadtreisenden ist mit Strenge nicht beizukommen) schließlich läßt er den Mann sogar den Brief vorlesen.

Die Verhandlung zieht sich noch eine Weile hin, immer wieder unterbrochen von Heiterkeitsausbrüchen der Anwesenden über die Redensarten des Klägers — der schließlich in der ersten Instanz (das Objekt ist berufungs-fähig) mit seiner Klage, wie schon oben erwähnt, abgewiesen wird.

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 10. Oktober, abends 7.30 Uhr im Linden-Cafe (Gesellschaftsraum), Joppoterstraße 76

Katastrophen!

Ein Zeichen der Zeit!

Eintritt frei!

Redner: W. Gauger.

Neidhardt's Damenputz

Danzig, Jopengasse 21
„ 1. Damm 4.

Umzüge

wie Transporte aller Art, auch Geldschänke, Pianos und Fingel führt aus zu kulantesten Bedingungen in geschlossenen und anderen Wagen

Felix Laubrinus,

Danzig,

Fleischergasse 7

Telefon 6014.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nahe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 163 Heinrich Richte

Möbel! Polstersachen!

komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen

alle Einzelmöbel

Garderobenschänke mit und ohne Spiegel, eiserne und Holzbettgestelle, Schreibtische, Speisetische, Vertikals, Patentmatratzen, Auflegematratzen zu billigsten Preisen, auch Katenzahlungen

Fritz Eisenberg Telefon 8107

Danzig, Breitgasse 65, am Krantor.

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer,
Sofa, Kleiderschränke, Tische, Stühle,
Spiegel, Schreibtische, Geldschänke,
ganze Kücheneinrichtung, Korbmöbel
und Einzelmöbel

verkauft zu billigsten Preisen

M. Buschmann, Danzig,
Gr. Mühlengasse 10, am Holzmarkt.

Bestellungen auf beste Speisefartoffeln

für den Winterbedarf. Weißfleischige Sorten (Modell, Deodora, Barnassia) per Ztr. 3.50 Gulden. Gelbfleischige Sorten (Industrie) per Zentner 3.75 Gulden frei Haus. Garantiert frostfreie Lieferung. Proben auf Wunsch.

Oestereich,

Pulvermühle, Telefon 111.



Achtung!
Der werten Kundschaft zu
Kenntnis:
Herren-Schuhe bezohlen,
Kpl. 5.— Guld.
Damen-Schuhe bezohlen,
Kpl. 3.80 Guld.
Kinder-Schuhe bezohlen,
Kpl. von 2.— Guld. an.
Herren-Abjag . 1.80 G
Damen-Abjag . 0.80 G
Kinder-Abjag . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und
sauber ausgeführt

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Rolladen, Sommerjalousien

und Holzdrahtrollen werden geliefert und repariert.
R. Michaelis, Danzig, Fleischergasse 72.

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede, Danzig, Neugarten 11

Ausbildung von Damen und Herren in
Buchführung

Korrespondenz, Rechnen, Kontorarbeiten,
Reichskurzschrift und Maschinenschriften
Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

✂ KOHLEN ✂

Briketts, Hüttenkoks

aus den allerbesten Gruben Oberschlesiens
sowie Holz liefert sofort

Kohlenhandlung H. Schulz

Am Karlsberg 20.

Telefon 261

Telefon 261

Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke

Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.

Leder zu Holzphantoffeln

Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen

la Schnürsenkel :: Gummiabsätze

Schuhcreme

sowie die äußerst haltbaren

Liga-Gummisohlen

empfiehlt billigst

Carl Fuhrmann

Danzig, II. Damm 6.

G. Flemming

Spezialgeschäft für Polstermöbel

Danzig, Johannissgasse 14

Klubmöbel nach eig. sowie bestellten Entwürfen

Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel

Sämtliche Reparaturen werden bei billigster

Preisberechnung sauber ausgeführt.

Anbringen von Gardinen, Portieren sowie Markisen.

Union-Lichtspiele Oliva, Danzigerstraße Nr. 2

Heute der größte Erfolg der Filmkunst!

Ein Film, den man nie vergessen wird!

An der schönen blauen Donau

In den Hauptrollen: **Lya Mara**, als „das goldigste, herzigste Wiener Mädel“, **Harry Liedtke**, der Schwarm der Damenwelt.

Stürmischer Applaus bei offener Szene!

Dröhnende Lachsalven während der Vorstellungen!

Einstimmiges Lob der Besucher erntete der Jubiläumsfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats.

Der Film ist augenblicklich das Tagesgespräch Danzigs.

Ferner: **Das Mädel vom Zirkus**. 5 Akte aus dem Leben eines Zirkuskindes.

Verstärkte Kapelle!

Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt!

Beginn der Vorführungen wochentags 6 und 8,15 Uhr, Sonntags 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 22

Empfehl

Hotelzimmer
Versammlungssäle
Kegelbahnen
Billard-, Spiel- und Lesesäle.

Im Palais „Mascotte“
täglich Ball.

Am Sonnabend, den 9. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Verkehrter Ball.

Das Baby mit dem schönsten, längsten Haar wird prämiert.

Am Sonntag, den 10. Oktober 1926, nachmittags 5 Uhr:

Tanz-Tee mit Roulette-Tanz,

abends 8 Uhr:

Fest-Ball.

Sämtliche Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche. Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

„An der schönen
blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder
von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentsini

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145



Was das
Hofbräuhaus in München
was Pilsator in Berlin
ist der

Kraushof

in Danzig, Hundegasse 96

das

Großstadt-Bierrestaurant

mit wirklichen
Friedenspreisen!



12 Jahre am Platz
Größe und bestergerichtetete Praxis Danzigs
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.

Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-

sitzend, in Gold und Kautschuk.

Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.

Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.

Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit

den modernsten Apparaten ausgeführt.

Zahnziehen mit Betäubung. In allen Fällen nur 2 Gulden.

Dankschreiben hierüber.

Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.

Die Preise sind sehr niedrig.

Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an

Plomben von 1 Gld. an

Anwärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Institut für Zahnleidende
1 Min. v. Hauptbahnhof

Gesang-Unterricht

für Konzert und Oper

Elfriede von Wistenhoff

Gesanglehrerin. Staatl. anerkannt.

Langfuhr, Hauptstraße 57, 2. Etage.

Honorar mäßig.

Anmeldungen. täglich.

Mein Lager in la deutschen

TAPETEN

stelle zum

Total-Ausverkauf

Rolle à 6,50 bis 12,50 mit 40% Rabatt

Rolle à 3,00 bis 6,00 mit 33 1/3% „

Rolle à 1,80 bis 2,70 mit 30% „

gleichzeitig gewähre auf

billige Tapeten

Rolle à 1,00 bis 1,50 G 20% Rabatt

Rolle à 70 bis 95 P 15% „

Restpartien von 1—5 Rollen 50 P netto.

Hermann Hopf

Gummiwaren- u. Tapetengeschäft

Danzig, Matzkausche Gasse 10.

Bau- und Kunstglaserei

Bildereinrahmung

Reichhaltiges Lager in Bildern

und Ovalrahmen.

Solide Preise!

J. Ruth, Glasermelster

Georgstraße 38.

Nähmaschinen,

sowie

Schreib- u. Büro-

Fahrräder- u. Grammophon-

Reparaturwerkstatt.

M. Herrmann,

Mechaniker, Zoppoterstr. 59

Pension

noch für einen Schüler bei

Bitwe, ehem. Lehrerin frei.

Beste Empfehlungen.

Bohl, Kohlenmarkt 14—16,

3. Etage, Eing. Paffage.

Freie Volksbühne, Danzig

Büro: Frauengasse 44 — Fernruf 7473.

Im Stadttheater. Spielplan für Oktober:

Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie

Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie

Der Geizige

Duettspiel in 3 Akten von Molière

Sonnabend, den 30. Oktober, abends 7.30 Uhr, Serie

Ein Sommernachtstraum

Auslosungen für die Serien A, B und C Freitag

u. Sonnabend vor jeder Serientvorstellung. Für Serie

am Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Oktober

von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr im Büro

Freien Volksbühne, Frauengasse 44 pt.

Opernserie I, Sonnabend, 16. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Opernserie II, Sonnabend, 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Der Freischütz

Auslosung für Opernserie I Dienstag, den 12.,

Mittwoch, den 13. Oktober, für Opernserie II Dienstag

den 19. und Mittwoch, den 20. Oktober, von 9 bis 1 Uhr

und 3.30 bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne

Frauengasse 44 pt. Neuaufnahmen für Schauspiel-

Opernserien täglich von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr

Stille! ob laubig oder nichtig — auf jeden Fall wollte er sich sofort Klarheit verschaffen — leichtfertig ließ er nicht mit seiner Ehre seinem Namen spielen! „Illa war sehr überaus, als sie des Gatten Telegom in Händen hielt —“ „Solches Gattungsbräutigam bringend erobert!“

Warum? War Werner erkrankt? Wohl! „Schwerlich! Die eigentümliche Stellung des Telegom, das sie doch ein wenig erschreckt hatte, ließ nicht darauf schließen. „Was mochte vorliegen?“, schloß sich Werner, „daß sie nicht, die ihn sie wußten nicht!“

Die hatte wenig Meinung, diesem bestimmten Rufe zu folgen. „Ein leises Unbehagen bemächtigte sich ihrer plötzlich; hatte er gar erfahren, was er nicht wissen durfte, daß sie nicht allein in Garmisch gewesen? Sie hielt es aber nicht für gut möglich! Illa hatte gar keine Bekannte gelassen, und Werner war doch auch schon wieder vor acht Tagen über Kitzingen nach Hause gegangen, da sein Bruder geschäftlich nach Stöckholm reisen mußte.“

Die lächelte vor sich hin, als sie an Werner dachte. „Strahlen, übermüdet vor Leidenschaft, hatte er eines Tages vor ihr gestanden —“ „da bin ich meine gütliche Frau und du siehst ich —“ und von da an wußte er nicht von ihrer Seite; er war der aufmerksamste, galanteste Vorgesetzte, darauf bedacht, ihre letzten Wünsche zu erfüllen!

Und dann war eine Stunde gewesen, in der sie keinen lebendigen Menschen Drängen hatte mehr habe wahrnehmen können; sein leises Atmen hatte sich gar nicht umhin genommen, er verstand es, mit seiner beständigen Lebensbedürfnis, auch seine Grundbedürfnisse zu decken! „Warum wie eine Schone leben? Warum die unruhige Qual der Entzweiung. Mich befehlt du — und nimmst doch niemandem etwas —“

„Stell, sie nach ihrem Manne nicht! Mir ist nichts! Ich bin, wie streng Werner darin war! Sein Name, seine Ehre standen ihm so hoch, daß ihn das geringste Ständchen darauf zusehen konnte.“

Doch — er würde ja nichts machen können! — und Werner hatte recht; warum wie eine Schone leben! Und so tat und ungetrieben sie sich gewöhnen — nun ihre Leidenschaft erwachte, war es wie ein Hauch über sie gekommen, und sie konnte keine Schranken mehr! Sie den erschütterten Garmischer Gedächtnis war es höchste Zeit, daß er diese tiefe, tiefe Frau begreifen und zum Leben erwecken sollte. Grenzenlos war seine Persönlichkeit; er dachte nur daran, ihre Freude zu machen.

„Als er abtreten mußte, begleitete sie ihn nach Wilmers. Sie blieb dann noch einige Tage dort, wo sie auch des Gatten Telegom erreicht, von Garmisch ihr nachgeschickte, nach kurzer Überlegung schickte sie an Werner, daß ihr Mann sie aus einem ihr unbekannten Grunde zurückrufe und sie diesem Rufe nachzugehen aus folgen werde —“

— so wußten sie sich beide wieder, und vielleicht hätte man die Entzweiung schneller als man selbst gedacht! In einer Stille war sie ja ganz tief über diese Fügung — nun wurde Werner vornehmlich noch von einer bestimmten Entscheidung getrieben! Denn merkwürdigerweise hatte er nichts wieder von einer Scheidung und späteren Heirat gehört — nur ein einzigesmal, daß er damals seine Absicht genommen auf die sie ihre Hoffnungen und Pläne, ihr ganzes Gedächtnis gegen den Gatten gestellt!

„Sie machte noch einige Schritte und telegraphierte dann zwei Tage später an Werner ihre Antwort. „Als sie zu vorgezogenen Nachmittagsstunde in S. ankam, war er zu ihrer stillen Verwunderung nicht an der Bahn — nur das Ständchen.“

„Der Doktor läßt sich entschuldigen. Er wurde noch zu einem Kranken gerufen!“

„Ob es auf Abschied bewachte? Im Grunde wäre es Illa ganz gleichgültig gewesen, wenn sie die Ursache gewußt, warum er ihr Kommen gewährt. Es quälte sie doch ein wenig!“

„Freundlicher als es sonst ihre Art war, sprach sie mit dem Mädchen — nicht, daß ihr das so sehr wichtig war, aber sie empfand nichts Bedauerliches, das Mädchen berichte, der Doktor habe sehr viel zu tun, um anderen Patienten sei er auch schon wieder von der Stelle zurückgekommen, obwohl er noch einen Tag länger hätte bleiben müssen.“

„Werner war bereit, gewartet! „Dann hatte er ihr in ihrem althergebrachten sehr persönlichen und gleichgültigen Schrift-

wechsel, der sich in der Soufflage auf Wilmersstraße befand, gar nichts mitgeteilt. Wo war er gewesen? Durch eine gewisse Frage hatte sie es in der nächsten Minute erfahren. „Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“, „Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

„Ist in Wilmersstraße — bei der, welche Wilmersstraße?“

Öffentliche Bekanntmachungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 16 des Einkommensteuergesetzes vom 27. März 1925 (Ges.-Bl. 1925 Nr. 17) sich die

Einkommensteuer vom 1. Oktober 1926 ab

auf 50 Prozent ermäßigt,
es sind statt 1% nur 1/2% der gezahlten Lohn-
u. Gehaltssummen von den Arbeitgebern an die
Steuerkasse abzuführen.

Danzig, den 1. Oktober 1926.

Steueramt I. Steueramt II.

Die Geflügelcholera

Der dem Geflügelbestande des Mühlenbesizers
Schwowski-Oliva ist erloschen.

Danzig, den 4. Oktober 1926.

Der Polizei-Präsident.

Kan und Yern.

Durch Kohlenäuregas im Gärbehälter erstickt. Bei

Reinigung eines Gärbehälters in der Schlichteisen-

hofs-Brauerei in Berlin (Kreuzberg) kam der

Arbeiter Otto Müller ums Leben. Müller war in das

Gas geflohen und wurde durch Kohlenäuregas,

das sich im Gärbehälter angesammelt hatte, erstickt. Der Arbeiter Bruno

Schwarz, der ihm zu Hilfe kommen wollte, mußte mit

schweren Vergiftung ins Krankenhaus einge-

bracht werden.

Professor Emil Kräpelin †. Geheimrat Professor

Emil Kräpelin, der hervorragende, 1912 in den Ruhe-

stand getretene Psychiater der Universität München, ist

kurz vor seinem 71. Lebensjahre gestorben.

Durch ein abirendes Geschöß getötet. Der Besitzer

der Wollwarenfabrik in Apolda in Thüringen wurde

einem durch das Fenster seines Büros kommenden

Geschöß getötet. Die Untersuchung ergab, daß der verhäng-

volle Schuß von einem nach Späßen jagenden Sport-

ler abgegeben worden ist.

Feierliches Banditenbegräbnis. Dieser Tage fand

in Paris das Begräbnis des Banditen Kozminski

statt, der während des Raubüberfalles auf ein

Bankhaus erschossen wurde. Zu dem Begräbnis fanden sich

vieler Bekannte und Freunde des Toten ein, einige

in Automobilen. Unter den Begräbnisteilnehmern

anden sich auch alle Geliebten der Banditen, besonders

Banditen Reiter und Zinbinst, die an dem Überfall

teilgenommen hatten und infolge der dabei erlittenen Ver-

wunden nach dem Krankenhaus übergeführt werden

mußten. Die Leiche des Banditen war im Sarge mit

schweren Blumen über und über bedeckt.

Schweres Automobilunglück bei Wittingen. Der

172 Hannover-Berliner (Holländisch) überfuhr

den öffentlichen Übergang des Bahnhofs Wittingen bei

Wittingen ein Personenautomobil mit zwei Insassen. Der

Insasse wurde getötet, der andere Insasse blieb un-

verletzt. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Überlandflug der „Los Angeles“. Das Marineflug-

zeug der Vereinigten Staaten, die „Los Angeles“

(S. 3), wird, wenn die Witterungsverhältnisse es er-

lauben, am nächsten Montag nach Detroit fliegen. Dies

ist der erste große Überlandflug der „Los Angeles“ seit

der Katastrophe der „Shenandoah“ im vorigen Jahre.

Der bevorstehende Flug wird Commander Rosen-

bergs Kommando führen.

Lebende Tageschronik.

Berlin. Der Hauptgewinn der ersten Lotterieserie der

Polizei-Ausstellung in Höhe von 5000 Mark ist in die

Hand eines arbeitslosen Tischlers gefallen. Der Hauptgewinn

der zweiten Serie in derselben Höhe hat eine 65jährige arme

Frau beglückt.

Halle. Wie verlautet, sind bei der Zuderfabrik Ballwitz in

Halle bei Halle Untersuchungen vorgenommen.

Es wurden in Hannover wieder 17 Typhus-

oder Verdächtige in die Krankenhäuser übergeführt. 16

Personen konnten als gesund entlassen werden. Der amtliche

Arzt verzeichnet insgesamt 197 Tote, da vier neue Todes-

fälle zu beklagen sind.

Hamburg. In Hamburg wurde der 28jährige Pole Slabata

erwischt, der bei einem Dresdener Juwelier ein wertvolles

Goldstück gegen eine raffiniert nachgemachte Fälschung

ausgetauscht hatte.

London. Zum ersten Male in der Geschichte der englischen

Flugfahrt hat eine Frau, Victoria Drummond, das Patent als

Flugingenieur erhalten.

Mailand. Der frühere deutsche Kronprinz ist in

Mailand eingetroffen. Als er auf einem Spaziergang durch

den Garten von der Menge erkannt wurde, kam es zu einem

Sturm von Neugierigen.

Washington. Commander Byrd hat in dem Flossflug-

zeug mit dem er den Nordpol überflog, einen Rundflug durch

die Vereinigten Staaten begonnen, der insgesamt eine Aus-

dehnung von 7000 Meilen haben und durch alle Teile der

Welt führen wird.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Oliva

Gr. Versammlung

Mittwoch, den 13. Oktober, abends 7.30 Uhr

im „Waldhäuschen“.

Danzigs Not und Rettung

Redner: Staatsrat Dr. Ziehm, M. d. B., Vize-
präsident a. D. und Senator a. D. Senft-
leben, M. d. B.

Alle um Leben und Selbständigkeit Danzigs
besorgten deutschen Männer und Frauen sind als ein-
geführte Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Die Zusammenkunft d. deutschnationalen Frauen
am Montag, den 11. Oktober fällt der gemeinsamen Versammlung
am Mittwoch wegen aus.

Wer die **Zoppoter Waldoper** liebt,
kauft nach wie vor

Lotto-Schokolade.

Die Auspielung ist noch nicht beendet. Von den 100 000
zum Verkauf gestellten Tafeln — Preis 1,— Gulden das Stück —
enthalten eine Sparkarte der Stadtparkasse Zoppot:

4 Tafeln zu je 500 G	= 2 000 G
20 „ „ „ 100 G	= 2 000 G
200 „ „ „ 10 G	= 2 000 G
2000 „ „ „ 5 G	= 10 000 G
2 224 Tafeln zu	16 000 G

Erhältlich in allen Geschäften, in denen das bekannte Plakat
„Lotto-Schokolade“ aushängt.
Die Gewinne werden in Danziger Gulden ohne jeden Abzug
gegen Abgabe der Karte **bar** gezahlt.
Zoppot, den 5. Oktober 1926.

Der Magistrat. Die Waldfestspielkommission.

(Bitte ausschneiden und aufbewahren)

Klavierstimmen ist Vertrauenssache!

Wenn Sie eine Karte schicken an den musikalisch gebildeten
und in mehreren großen Kinos und Konzertlokalen Danzigs
fest abonnierten

Klavierstimmer und Klaviertechniker

M. Demetriades

können Sie sicher sein für schnellste und sachgemäße Be-
handlung und daß Ihr Klavier oder Flügel gut repariert
und gestimmt wird.

Adresse: Oliva, Danzigerstraße 49, 1 Tr. links. Danzig,
Straußgasse 9, 3 Tr. rechts.

OLKA Schokoladen - Pralinen

sind nahrhaft u. wohlschmeckend.

Extra-Angebot

in vorgezeichneten Handarbeiten.

Tabletdecke	20 P	Ovale Decke	1.10
Taschentuch	22 P	Läufer	
Küchenhandtuch	22 P	ca. 140/140	1.25
Lätzchen	35, 25 P	Mittendecke 60/60	1.25
Serviettentaschen	25 P	Mittendecke 70/70	1.40
Stichtuch	30 P	Klammerschürze	1.45
Taschentuchbehälter	35 P	Wäschebeutel	1.45
Nachtischdecke	45, 35 P	Paradehandtuch	1.50
Kissen-Ecken	45 P	Wandschoner,	
Marktkorbdecke	50 P	weiß, 150/70	2.50
Kissen, weiß mit Rückwand	98 P	Besenvorhang	2.25
Kaffeewärmer	98 P	Küchenhandtücher	1.90
Teewärmer	98 P	Küchentischdecke	1.50
Waschtischgarnitur	1.10	Leitungsschoner	75 P

Sämtliche Handarbeiten sind auf prima Stoffen
in den neuesten Mustern gezeichnet.

A.Seider, Gr.Schermachergasse 5

Ton- und Steingeschirr

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Einmachtopfe

Blumen-
töpfe



Unter-
sätze

in allen Größen stets vorrätig.

Original-Bunzlauer Braun- und Buntgeschirr.

Romschinski, Danzig,
23 Tobiasgasse 23.

Auktion!

Oliva, Zoppoterstraße 70.

Am Montag, den 11. Oktober, 10 Uhr vormittags
werde ich im freiw. Auftrage folgende gebrauchte Gegen-
stände versteigern:

Kleiderschrank, Vertikows, Küchenschrank,
Dezimalmäße, Tafelwage, Pferdegeschirr,
Tische, Marktbude, Handwagen, Bett-
gestelle, Betten und vieles andere.

Albert Mikoteit,

vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator in Oliva,
Poggenrugerweg. Tel. 58.

Nachhilfe

sowie Stunden (Spez. Engl.
u. Rechnen) erteilt erfahrene
Lehrerin. Offerten unter
2442 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Gute

Winter-Kartoffeln
gute Alma-Kartoffeln
liefert sofort preiswert frei
Keller

Richard Brey,
Oliva, Pelonkerstraße 33.

Elektr. Licht-, Kraft-
und Radioanlagen
führt billigt aus
E. Minuth, Dulsstraße 3.
Ladestelle für Akkumulatoren

Bau- und Wirtschafts-
klempnerei,
Installation für Bade-, Gas-
und Wasserleitungsanlagen.
Reparaturen werden sorg-
fältig u. preiswert ausgeführt

A. Kregehr,
Pelonkerstraße 7, gegen-
über dem Lyzeum.

Alt-Bronzen,

Porzellan, Kristalle, Zinn-
und Messinggegenstände zu
kaufen gesucht. Angebote u.
C 350 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Klubgarnitur

uch einzelne Stücke, nur in
Leber zu kaufen ges. Angebote
mit Preis und Farbe u. S. M.
an d. Geschäftsst. d. Blattes

Zu verkaufen
ein eiserner Ofen und ein
transportabler Kachelofen.
Danzigerstraße 48, part. r.

Kleinen mah.
Kleiderschrank
zu verkaufen. Bestätigung v.
10-4 Uhr Kronprinzenallee 13
Haus 2, Nr. 17.

3 Morgen Wruken

gibt ab

Rosin, Salsperweg Nr. 3.

Eisernes Bettgestell

zu verkaufen.

Bergstraße 6, part. rechts.

Buchführung

Handelskorr., Rechnen, Schön-
schrift, Maschinenschriften nach
dem Tastsystem (schreiben ohne
hinzusehen),
Reichskurzschrift.
Einzelunterricht,
Beginn täglich

Otto Siede Danzig,
Neugarten II.

Sämtliche Futtermittel

zu billigsten Tagespreisen.

Eugen Kriesel,
Guteherberge.

Arbeitsmarkt

Ein älterer Mann

zum Holzjagen sofort gesucht.

Jahnstraße 21, part.

Fräulein

das auch Klavierspielen kann

von sofort gesucht.

Café Baltic,
Pfeifferstadt 70.

Innes Mädchen

finderlich, das auch Kochen
versteht, sucht Stellung. Angb.
unter 2618 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes

Lehrfräulein.

Jg. Mädchen sucht Stellung
als Lehrfräulein in Fleischer-
oder Metzgerei. Angebote
unt. 2619 an die Geschäftsst.
dieses Blattes.

Innes Mädchen

zu 3 jährig. Kind von sofort
gesucht. Angebote u. 2630
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ist das Licht defekt im Hause, rufe: **Otto Heinrich Krause**

2. Damm 15
Telefon 700

Beleuchtungskörper
Badeeinrichtungen usw.

Ratskeller Oliva

empfiehlt sich den Einheimischen
und Fremden bestens.

Vorzügl. Speisen und Getränke

P. Preuß und Frau.

Pädagogium Dr. Reube zu Köslin.

Höhere Privatschule mit Internat, Neubau, in gesunder herrlicher Lage, unmittelbar an ausgedehntem Naturpark des Gollenberges, elektrische Bahn zur Stadt und zum Ostseestrand, christliche Hausordnung. Telefon 439. Prospekt.
Dr. Reube, früherer Prinzen- und Kadettenlehrer.

Zurückgekehrt.

Dr. med. Koch

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Danzig, Langgasse 30, Haus Stumpf.
Telefon 1392.

Olivaer Schachverein.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Schachabend

im Café Weiß, Georgstraße.

Der Vorstand.

Achtung! Rundfunk!

Fordern Sie **Angebot**
in
Apparaten
Zubehör
Einzelteile
Neuanlagen, Hoch- u. Zimmer-
Antennen, Reparaturen,
Umänderungen, Meß- und Prüf-
Einrichtung. Fachberatung frei.
C.W. Schwartz
Mechanikermeister
Danzig, Breitgasse 29.

Pelzhaus Topelson

Gr. Wollwebergasse 24, I.

Kommen Sie zu uns, Sie kaufen billig und
gut alle Pelzarten.

UT
Licht-Spiele
Der Ufa-Großfilm
Die Brüder Schellenberg
nach dem gleichnamigen Roman der Berliner
illustrierten Zeitung
von Bernhard Kellermann.
Hauptdarsteller:
Conrad Veidt Doppelrolle
Lil Dagover — Liane Haid.
Vorzüglich gewähltes Beiprogramm mit
Ufa-Wochenschau.
4, 6, 8 Uhr.

Sensations-Kabarett

Künstlerspiele Danziger Hof

Täglich 8 1/4 Uhr das

Premieren-Programm

Einakter, Solo-Tanz-Chansons.

Preise der Plätze 1—4 G.

Kein Weinzwang.

Vorverkauf Danziger Hof.

L. Cuffner, Möbelfabrik

Elisabethwall 4-5

Töpfergasse 17

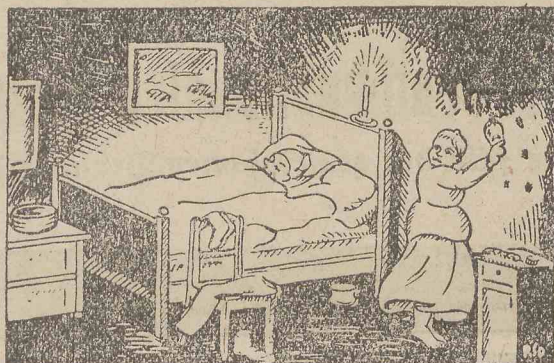
Gegründet 1852

Telefon 764

Preisw. Qualitäts-Möbel

Speisezimmer . . von 1000.- G an
Herrenzimmer . . von 650.- G an
Schlafzimmer . . von 600.- G an

Zahlungs-Erleichterungen



1. ist es nicht möglich
2. ist es nicht möglich
3. ist es nicht möglich
HERBODA-WARENTOB
PAKET TOTET WANZEN MIT BRUT
0,156 Flasche 0,80g

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Zur Vernichtung der Brut wird die Flüssigkeit eingespritzt

Wohnungs-Anzeiger

Dauermieter

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Zoppot.
Angebote unter R. 3000 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht

zwangswirtschaftsfreie unmöblierte 3—5 Zimmerwohnung.
Angebote unter 2589 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

Möbl. Zimmer,

warm, freundlich, an einzeln.
Herrn oder Dame zum 1. Okt.
zu verm. Arndt, Danziger-
straße 45, 1. Aufg.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2

nett möbl. Zimmer, sep. Ein-
gang, sofort zu vermieten,
auch kurze Zeit.

Dulzstraße 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm.

Dulzstraße 11, 3 Tr.

Damen finden

sauber möbl. Zimmer

mit guter Pension u. Klavier-
benutzung. Angebote unter

270 an die Gesch. d. Bl.

2365) Möbl. Zimmer für
Dauermieter sofort zu verm.
Zoppoterstraße 8, 1 Treppe.

2356 1 teilw. möbl. oder
auch leeres Zimmer zu verm.
Georgstr. 23, Gartenh. ptr. 1.

Villa Pocarua, Delbrück-
straße 6
möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Zimmer m. Pension
von 6 G. an.

2252 Möbl. Zimmer (eigen.

Eingang) zum 1. Oktober zu
verm. Georgstr. 12, 1 rechts

2 möbl. Zimmer mit Be-
randa und Küchenbenutz. zu
verm. Am Schloßgarten 7, 2 r.

2246) Möbl. sonnig. Vorder-
zimmer gleich zu vermieten
El. Licht Pelonsterstr. 1, 2 lfs.

2320 1 gr., sonnig., möbl.

Zimmer von sofort zu verm.

R. Graf, Georgstr. 10, 2 Tr.

2332) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenben. sofort bei allein-

stehender Witwe zu verm.

Frau Böhm, Kaiserstr. 28,

2 Treppen.

1 resp. 2 Zimmer möbl.
mit Küchenanteil billig zu
verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer,
Nähe d. Bahn zu vermieten.
Dulzstraße 2, ptr. r.

2339) Möbl. Zimmer mit
Küche von sofort zu verm.
Schloßgarten 8, 2 Trp.

2254 1 groß. möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, von
sofort zu vermieten.

Kwasniewski, Kaiserstr. 28, 1

2263) 2 leere, 1 möbl. Zimmer

mit eigener Küche

zum 1. Oktober zu verm.

Jahnstraße 22, pt.

Für christliche Dauermieter

kleines möbliertes Zimmer.

Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

2260) Am Bahnhof sind

1—2 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenben. Bad, elektr.

Licht, Gas zum 1. 10. zu

verm. Bahnhofstr. 8, 1 Tr.

2322 1 sonn. möbl. Zimmer

an berufst. Herrn od. Dame

zu vermieten.

Reinke, Delbrückstr. 16.

2269 2 große, gut möbl.,

renov. Zimmer, nahe Bahn,

an alleinst. Ehepaar oder

Herrn zu vermieten

Danzigerstr. 12, 2 Tr. 1.

Eing. Dulzstraße.

2—3 Zimmer

mit Küche, Badezimmer, Zen-

tralheizung, Telefon, von

sofort zu vermieten

Bergstraße 4, 1. Et.

1 kleines möbl. Zimmerchen

mit Ofen und elektr. Licht

zu verm. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle d. Bl.

2427 2 leere evtl. teilweise

möbl. Zimmer mit Allein-

küche nahe der Bahn, zu vm.

Off. u. 2427 a. d. Geschäfts d. B.

2428 2 Zimmer mit Küche,

zwangswirtschaftsfrei, für 3

Monate, evtl. länger, ab 1.

10. zu vermieten.

Kronpr.-Allee 52.

2367) Gr. möbl. Zimmer m.

elektr. Licht u. besond. Eing.,

1—2 Betten, auch an Dauermi-

mieter zu vm. Bergstr. 21, pt.

1—2 möbl. Zimmer mit

3 Betten evtl. Küchenbenutz.

sofort zu vermieten

Georgstraße 35, 2 Tr. r.

Zwangswirtschaftsfrei!

2341) 1 mod. 3—4-Zimmer-

wohnung vom 1. Oktober zu

verm. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 gut möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu verm.

Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

2560) 2 neue renov. leere

Vorderzimmer mit Küchenan-

teil in bester Lage Olivos

von sofort oder später billig

zu vermieten. Zu erf. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

2359) 1—2 möbl. Zimmer

mit Küchenben. von gleich

oder später zu vermieten.

Dulzstraße 4, 2 Trp. rechts,

am Bahnhof.

Für christliche Dauermieter

kleines möbliertes Zimmer.

Am Schloßgarten 6, 2 Tr.



Kalt
aufgelöst bringt
Sie allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Ent möbliertes Zimmer
mit Gas zum 1. Oktober zu
vermieten Georgstr. 23, 2 r.

Zwei leere Zimmer
mit separatem Eingang, am
Markt (auch für Büro) zu
vermieten. Zu erfragen in

Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 leere freundl. Zimmer

Küche, Bad, auch möbliert,

mit Mädchen, an saubere

bessere Dauermieter bei einz.

Dame zu vermieten.

Kaiserstr. 2, 1 Tr. 1. 2. Türe.

2578 **Dauermieter**

finden 2—3 möbl. oder teil-

weise möblierte Zimmer mit

Küchenbenutzung von sofort

oder später. Waldstr. 8, 2 r.

2615) 2 gr. sonnige Zimmer,

möbl. oder teilw. möbl., mit

Küchenbenutzung, auf od. ge-

trennt zu vermieten.

Sawitzky, Ottostraße 4, 2 r.

2603) 2 Zimmer, teilw. möbl.,

mit Küchenbenutzung, sof. zu

verm. Rosengasse 11, 1. r.

1 möbl. Zimmer

für 10 Gulden zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

dieses Blattes.

2592 2 gut möbl. sonnige

Zimmer mit Loggia, Bad

und Küchenanteil zu verm.

Kaiserstr. 16, 1 Tr

2625) **Alleinküche**, gr. möbl.

Zimmer, Bad, Zubehör zu

vermieten.

Andres, Zoppoterstr. 66 b.

1—2 leere Zimmer

mit Küchenanteil, Bad, elektr.

Licht ab 1. 11. zu vermieten

Befichtigung v. 11. 12 Uhr.

Brucks, Kaiserstr. 2.

Zweizimmer-Wohnung

an Olivaer Wohnungs-

berechtigten abzugeben. Elek-

trisches Licht, Gas, Wasser u.

vorhanden.

Thiel,

Neubau Kronprinzengasse 32.

Wohnungstausch.

Kleinere 2-Zimmerwohnung

geg. größere zu tauschen ge-

l. Off. u. 2614 a. d. Geschäftsst. d. B.

Pension

Mädchen finden liebevolle

Pension bei

E. Wilke, Jahnstr. 22, pt.

Pension,

gut und preiswert, finden

Schülerinnen bei Kaschel,

Grenadiergasse 17—18.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich **Künstler-Konzert**

Mittag- und Abendst.

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

H. Regelbahn

TANZ

Friseur

Albert Harder, Danzigerstr. 3.

Wegen Umzugs

zu verkaufen:

Guterhaltene rote Näh-
garnitur u. Tisch Nähmaschine,
altertüm. Schreibstetier, dito
Stehpult, Sofa, Spiegel, 1 Bett-
gestell mit Sprungfedern-
matratze, Wasserschiff, Wring-
maschine, Wäschekorb, gr.
Anthrax-Ofen, Petroleum-
lampe. Georgstr. 11, p. 1.

Deutsch-Brasilianische

Illustrierte

Organ der Annäherung
Brasilians und Deutschen
Erscheint monatlich.

Probenummer Mt 1.—

Briefmarken.

Paul Ruffek, Hamburg

Kattrepel 25.

Postbrieffach 222, Hamb.

Damen-

Garde

spez. Kostime und Mod.

wird elegant und billig

2—3 Tagen angefertigt.

Schiffeldamm 10, 2 r.

Privatstunden

(bes. Franz. und Engl.)

Nachhilfe, Beaufsichtigung

Schularb. billigt bei Lehr-

Offerten unter 2564 an

Geschäftsstelle dieses Bl.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Röhrer Zöpfe

Danzig, Kohlenmarkt 18

Landgasthof

mit Saal,

32 Morgen Land, 8 Mor-

Wiese, gutes Invent.,

23 000 Mark, Anz 6—

Mark, verkauft

Schlüsse,

Lippehne, Neumark

Antike Möb

Standuhr, Servante, Ser-

runder Tisch, Sessel u. Stuhl

auch reparaturbedürftig, in

echten Teppich oder

zu kaufen gesucht. Angeb.

2407 an die Geschäftsst. d.

Paket- u. Stücke

Danzig—Zoppot und

täglich

Austräge durch Fernpost

bedürfen zum Vertragsab-

schriftl. Befestigung

Bedingung. Ver. Danz.

maßgeb. f. auch Abholer

Adolph v. Riese

Danzig, Milchmannengasse